

INTERPELLATION von Christine Schwyn (FraP, Zürich), Jacqueline Fehr (SP, Winterthur) und Verena Wiesner (GP, Rüslikon)

betreffend zukünftiger Nutzung des alten Börsengebäudes am Bleicherweg in Zürich

Nach der Eröffnung der neuen Börse beim Bahnhof Selnau stehen die Räumlichkeiten des alten Börsengebäudes leer. Andererseits hat sich seit einigen Monaten die Raumnot für Frauenprojekte im Kanton Zürich drastisch verschärft. Wir bitten den Regierungsrat deshalb um Beantwortung folgender Fragen:

1. Besteht für die nun leerstehenden Räumlichkeiten in der alten Börse bereits ein Nutzungskonzept?
2. Ist der Regierungsrat auch der Meinung, dass die Räumlichkeiten der alten Börse den Frauenprojekten in Stadt und Kanton zu günstigen Bedingungen als Frauenkulturzentrum zur Verfügung gestellt werden sollen?
3. Welche alternativen Raumangebote würde der Regierungsrat für die verschiedenen Frauenprojekte allenfalls vorsehen, wenn für die alte Börse bereits ein Nutzungskonzept besteht?

Christine Schwyn
Jacqueline Fehr
Verena Wiesner

Anjuska Weil
Aurelia Favre
Heidi Hofmann
Liselotte Illi
Béatrice La Roche-Kronauer
Dr. Sebastian Brändli
Dr. Thomas Huonker
Dr. Andreas Keiser
Regina Bapst-Herzog
Willy Spieler
Franz Signer

Daniel Schloeth
Kaspar Günthardt
Martin Ott
Gabriele Petri
Daniel Vischer
Ruth Genner
Crista Weisshaupt Niedermann
Renata Huonker
Barbara Marty Kälin
Dr. Marie-Theres Büsser-Beer
Dr. Hans Sigg

Willy Volkart
Peter Oser
Peter Stinemann
Esther Knecht

Heidi Müller
Vreni Püntener-Bugmann
Dr. Richard Gerster
Irène Meier

Begründung:

Eine heute eingereichte Petition, welche fordert, die Räumlichkeiten der alten Börse Frauenprojekten zur Verfügung zu stellen, hat in kurzer Zeit einen grossen Sammelerfolg erzielt. Gleichzeitig hat eine Umfrage bei verschiedensten Frauenprojekten ergeben, dass ein dringender und grosser Bedarf an günstigen Räumlichkeiten besteht. Es fehlen Archiv-, Bewegungs-, Bibliotheks-, Büro-, Übungs- und insbesondere Veranstaltungsräume. Die alte Börse eignet sich als Frauenkulturzentrum besonders gut, weil die verschiedenen Projekte unter einem Dach interdisziplinär und vernetzt arbeiten könnten und weil das Gebäude am Bleicherweg mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erschlossen ist.